



Wir schreiben das Jahr 2016. Das «No e Wili»-Freilichtspiel wird zum achten und bislang letzten Mal aufgeführt. Ausschlaggebend für die Aufführung ist das Jubiläum «600 Jahre Konzil zu Konstanz». Mit der Ausgabe 2016 erreicht das «No e Wili»-Freilichtspiel eine nächste Generationenschwelle. Es ist die dritte Generation, welche die Fortschreibung der nunmehr über 90-jährigen Erfolgsgeschichte des Steiner Kulturgutes übernimmt.

Die Welt treibt nach wie vor in ruhigen Gewässern. Dennoch, das Jahr 2016 bringt Ereignisse mit sich, welche die Welt und damit auch den europäischen Kontinent zu destabilisieren drohen. Im Juni 2016 stimmt in Grossbritannien eine Mehrheit

Das Freilichtspiel im Zeichen des Jubiläums «600 Jahre Konzil zu Konstanz»

von 51,9 Prozent für den Austritt aus der EU. Und bei der fünf Monate später stattfindenden Präsidentenwahl in den USA erzielt Hillary Clinton zwar eine deutliche Mehrheit der Stimmen, gewählt wird aber Donald Trump dank seines hauchdünnen Vorsprungs in einigen hart umkämpften Staaten mit hohem Wechselwähleranteil, den sogenannten Swing States. Sowohl der Brexit als auch die Wahl von Donald Trump beschäftigen noch heute.

In der Schweiz sorgt im Jahr 2016 die Eröffnung des neuen Gotthard-Basistunnels für Schlagzeilen. 17 Jahre nach dem Baubeginn wird die neue Nord-Süd-Verbindung mit viel Prominenz aus Europa eröffnet. Mit einer Länge von 57 Kilometern ist es der weltweit längste Tunnel.

In Stein am Rhein herrscht Aufbruchstimmung. Mit der Einführung des Halbstundentaktfahrplans

ist die Region Stein am Rhein näher an die Wirtschaftszentren Winterthur und Zürich gerückt. Mitunter führt dieser Umstand zu einem Bauboom. Vor allem spür- und sichtbar wird dies im Gebiet Vorderbrugg, wo gleich zwei Grossverteiler Einkaufszentren erstellen.

Nach dieser kurzen tour d'horizon durchs «No e Wili»-Jahr 2016 geht's ein letztes Mal zum Bonmot «Es gibt nichts Neues unter der Sonne». Ein Beispiel dafür liefert einmal mehr das «No e Wili»-Freilichtspiel. Das Steiner Kulturjuwel steht acht Jahre vor dem 100. Geburtstag. Damit gehört das «No e Wili» mit zu den traditionsreichsten Freilichtspielen der Schweiz.

Doch, weil's eben nichts Neues unter der Sonne gibt, gab's anno dazumal bereits andere noch dienstältere Freilichtspiele. Zu erwähnen sind da unter anderem die

Tellspiele in Interlaken (1912) oder die Fête des vigneronns in Vevey (1797). Sie und einige ganz wenige andere begeisterten schon einige Zeit ihr Publikum. Mit dem Grossen Welttheater von Einsiedeln hat das «No e Wili» jedoch einen sehr renommierten Jahrgänger. Die Uraufführung des Grossen Welttheaters von Calderon de la Barca fand nämlich ebenfalls im Jahr 1924 statt. Am 15. August ganz genau, also nur 15 Tage nach der Erstaufführung des «No e Wili»-IFreilichtspiels. Eines jedoch ist unbestritten: Mit der historischen Altstadt als Kulisse gehört das «No e Wili» zu den schönsten und eindrucklichsten Freilichtspielen unseres Landes. Darauf dürfen wir heute und auch in Zukunft stolz sein. Die dritte sowie die noch folgenden Generationen werden dafür besorgt sein, dass dem noch lange Zeit so ist. *«No e Wili»-Verein*